

Harald Hagn

## Die Europawahl 1999 in Thüringen

### Europäisches Parlament für fünf Jahre gewählt

*Am Sonntag, dem 13. Juni 1999, fand in der Bundesrepublik Deutschland sowie in elf weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union die fünfte Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt. In den restlichen vier Ländern der Europäischen Union - in Dänemark, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich und in Irland - wurde, wie bei den nationalen Wahlen jeweils üblich, bereits am 10. bzw. 11. Juni über die künftige Zusammensetzung des Europäischen Parlaments abgestimmt. Gleichzeitig mit der Europawahl wurden in Thüringen und fünf weiteren Bundesländern Kommunalwahlen abgehalten.*

*Die Wahl zum Europäischen Parlament wurde nicht nach einem einheitlichen Wahlrecht, sondern nach den jeweiligen nationalen Wahlgesetzen durchgeführt. Wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren insbesondere alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatten und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union einen Wohnsitz innehatten oder sich sonst gewöhnlich aufhielten und nach § 6a Absatz 1 Europawahlgesetz nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren. Gleichfalls wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren auch Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger), welche die genannten Voraussetzungen erfüllten und auf Antrag in ein Wählerverzeichnis eingetragen waren. Jeder Wahlberechtigte hatte eine Stimme. Insgesamt waren bei der Europawahl 626 Abgeordnete aus 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, darunter 99 aus dem Bundesgebiet, zu wählen. Bei der Wahl in Deutschland wurde das Verhältniswahlrecht mit starren Listen angewandt. Dabei ist es den Parteien und politischen Vereinigungen selbst überlassen, ob sie Listen für einzelne Bundesländer (Landeslisten) oder eine gemeinsame Liste für alle Bundesländer (Bundeslisten) aufstellen. Listen, die weniger als fünf Prozent der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen erhalten, bleiben bei der Sitzverteilung unberücksichtigt.*

*Das Europäische Parlament wurde für fünf Jahre gewählt.*

### Weniger zugelassene Wahlvorschläge

In Thüringen beteiligten sich 1999 an der Europawahl insgesamt 20 Parteien und politische Vereinigungen mit der folgenden festgesetzten Reihenfolge auf dem Stimmzettel:

- |     |             |   |
|-----|-------------|---|
| 1.  | CDU         | Christlich Demokratische Union Deutschlands         |
| 2.  | SPD         | Sozialdemokratische Partei Deutschlands             |
| 3.  | PDS         | Partei des Demokratischen Sozialismus               |
| 4.  | GRÜNE       | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN                               |
| 5.  | F.D.P.      | Freie Demokratische Partei                          |
| 6.  | REP         | DIE REPUBLIKANER                                    |
| 7.  | APD         | AUTOFAHRER-und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS |
| 8.  | GRAUE       | DIE GRAUEN - Graue Panther                          |
| 9.  | PASS        | Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen        |
| 10. | NATURGESETZ | NATURGESETZPARTEI; AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN    |
| 11. | ödp         | Ökologisch Demokratische Partei Deutschlands        |
| 12. | NPD         | Nationaldemokratische Partei Deutschlands           |
| 13. | PBC         | Partei Bibeltreuer Christen                         |
| 14. | BüSo        | Bürgerrechtsbewegung Solidarität                    |

15. CM CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
16. ASP Automobile - Steuerzahler - Partei
17. ZENTRUM Deutsche Zentrumspartei
18. DIE FRAUEN Feministische Partei DIE FRAUEN
19. HP Humanistische Partei
20. Die Tierschutzpartei Mensch Umwelt Tierschutz

Die Anzahl der zur Europawahl 1999 in Thüringen kandidierenden Parteien und politischen Vereinigungen hat gegenüber 1994 abgenommen. Vor fünf Jahren hatten sich noch 24 Parteien und politische Vereinigungen beworben. Gegenüber der Europawahl 1994 sind fünf Parteien neu aufgetreten, dagegen kandidierten 9 nicht mehr.

Von der Möglichkeit, eine Liste für das Land Thüringen aufzustellen, hat bei der Europawahl 1999 nur die CDU Gebrauch gemacht. Die 19 übrigen politischen Parteien und Vereinigungen stellten gemeinsame Listen für alle Bundesländer auf.

### **Wahlbeteiligung deutlich über dem Bundesdurchschnitt**

Zur Europawahl 1999 waren insgesamt 1 967 824 Thüringer und Bürger von Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in Thüringen wohnen, wahlberechtigt. Das waren 8 392 mehr als bei der Europawahl im Jahre 1994. Nur 1 144 216 Thüringer Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 58,1 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Europawahl 1999 deutlich niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen noch 71,9 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Allerdings entsprach diese Entwicklung dem bundesweit zu beobachtenden Trend. Auch in allen anderen Bundesländern wurde ein ähnlich hoher Rückgang der Wahlbeteiligung verzeichnet. Er betrug im gesamten Bundesgebiet 14,8 Prozentpunkte und fiel damit geringfügig höher aus als im Freistaat.

Gleichfalls ergibt der Ländervergleich eine stärkere Wahlbeteiligung nur noch in Rheinland-Pfalz (63,8 Prozent) und im Saarland (60,5 Prozent). Mit der bereits aufgeführten Wahlbeteiligung von 58,1 Prozent liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 45,2 Prozent. Eine wichtige Ursache hierfür dürfte allerdings in der gleichzeitigen Abhaltung der Kommunalwahlen in Thüringen zu sehen sein.

Wirft man einen Blick auf die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung im Freistaat, so zeigt sich, dass unter den Landkreisen das Eichsfeld (66,9 Prozent), das Weimarer Land (62,7 Prozent) und der Wartburgkreis (62,3 Prozent) die vorderen Plätze einnehmen. Bei den kreisfreien Städten gingen anteilmäßig die meisten Wahlberechtigten in den Städten Suhl (54,0 Prozent) und Jena (53,0 Prozent) zur Abstimmung. Die geringste Wahlbeteiligung wurde hingegen für die Stadt Eisenach (50,9 Prozent) ermittelt. Bei den Landkreisen bildete mit 54,3 Prozent das Altenburger Land das Schlusslicht. Es fällt auf, dass in den Thüringer Landkreisen die Wahlbeteiligung durchweg höher ausfällt als in den kreisfreien Städten des Freistaates.

### **Weniger ungültige Stimmen**

Die Anzahl der in Thüringen ungültig abgegebenen Stimmen hat sich 1999 gegenüber der Europawahl 1994 von 48 544 auf 29 568 verringert. Dies entsprach landesweit einem Anteil von 2,6 Prozent an den insgesamt abgegebenen Stimmen. Noch im Jahr 1994 waren 3,4 Prozent der abgegebenen Stimmen ungültig. Im gesamten Bundesgebiet belief sich 1999 der Anteil der als ungültig bewerteten Stimmen auf 1,5 Prozent.

Hierbei ist allerdings anzumerken, dass in Bundesländern, in welchen neben der Europawahl gleichzeitig noch Kommunalwahlen durchgeführt wurden, der Anteil an ungültigen Stimmen durchweg höher ausfiel als in den anderen Bundesländern. So bewegte sich der Anteil an ungültigen Stimmen in Bundesländern mit gleichzeitiger Kommunalwahl zwischen 2,5 Prozent (Rheinland-Pfalz) und 4,7 Prozent (Mecklenburg-Vorpommern).

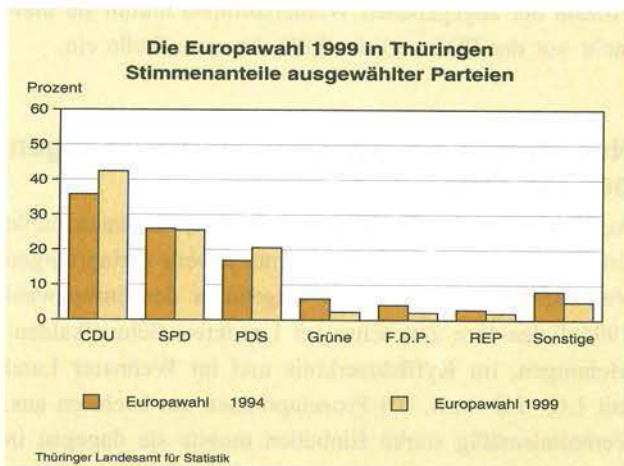
Dagegen wiesen Bundesländer, in denen nur die Europawahl abgehalten wurde, Anteilswerte zwischen 0,5 Prozent (Bayern) und 1,7 Prozent (Brandenburg) auf.

Im Hinblick auf Thüringen fällt auf, dass der Anteil an ungültigen Stimmen in allen kreisfreien Städten niedriger war als in den Landkreisen. Bei den kreisfreien Städten verzeichnete Jena den geringsten (1,5 Prozent) und Suhl

den höchsten Anteilswert (1,9 Prozent). In den Landkreisen hatte das Eichsfeld den geringsten (2,4 Prozent) und Sömmerda den höchsten (3,3 Prozent) Anteil an ungültigen Stimmen.

### CDU erneut stärkste Partei

Bei der zweiten Thüringer Direktwahl zum europäischen Parlament ist die CDU erneut stärkste Partei geworden. Mit 472 374 Stimmen und einem Anteil von 42,4 Prozent übertraf sie das Ergebnis der SPD um 16,8 Prozentpunkte. Gegenüber der Europawahl 1994 konnte die CDU ihren Stimmenanteil um 6,6 Prozentpunkte verbessern, womit jedoch wegen der gesunkenen Wahlbeteiligung kein zahlenmäßiger Stimmenzuwachs einherging. Im Vergleich mit anderen Bundesländern standen die Thüringer Christdemokraten bei der jetzigen Europawahl an 10. Stelle, der Bundesdurchschnitt betrug 39,3 Prozent.



Die SPD verlor gegenüber der Europawahl 1994 insgesamt 67 840 Stimmen und konnte mit landesweit insgesamt 285 276 Stimmen und einem Stimmenanteil von 25,6 Prozent bei dieser Abstimmung nur Platz zwei erreichen. Infolge der gesunkenen Wahlbeteiligung büßten sie gegenüber 1994 jedoch nur einen Stimmenanteil von 0,4 Prozentpunkten ein. Die Thüringer Sozialdemokraten lagen mit ihren 25,6 Prozent im Ländervergleich nur noch vor Bayern, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen und bewegten sich damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 30,7 Prozent.

Wie bei der vorangegangenen Europawahl erreichte die PDS den dritten Platz unter den zur zweiten Europawahl in Thüringen angetretenen Parteien. Mit 20,6 Prozent der abgegebenen Stimmen verbesserte sie sich gegenüber 1994 um 3,7 Prozentpunkte. Bundesweit (5,8 Prozent) gelang es

der Partei des Demokratischen Sozialismus zum erstenmal die Fünfprozenthürde zu überspringen. Unter den neuen Bundesländern nahm die Thüringer PDS mit ihrem jetzigen Wahlergebnis trotz ihrer Zugewinne den letzten Platz ein.

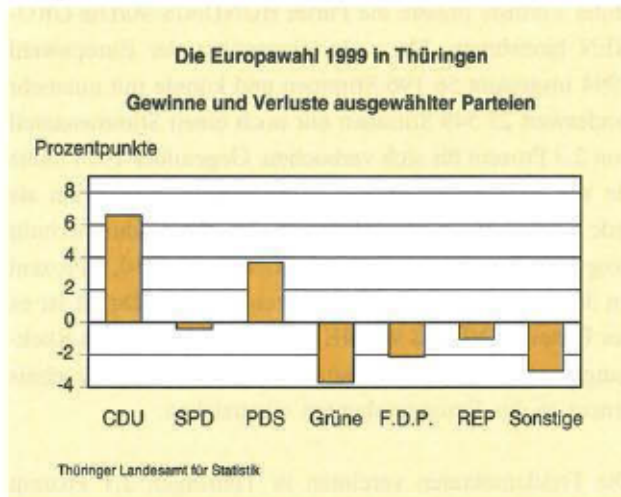
Hohe Verluste musste die Partei BÜNDNIS 90/Die GRÜNEN hinnehmen. Sie verlor gegenüber der Europawahl 1994 insgesamt 56 196 Stimmen und konnte mit nunmehr landesweit 25 549 Stimmen nur noch einen Stimmenanteil von 2,3 Prozent für sich verbuchen. Gegenüber 1994 büßte sie mit 3,7 Prozentpunkten mehr Stimmenanteile ein als jede andere Partei in Thüringen. Im Bundesdurchschnitt ging der Stimmenanteil der GRÜNEN von 10,1 Prozent im Jahre 1994 auf jetzt 6,4 Prozent zurück. Damit ist es der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN trotz dieses Rückgangs möglich, mit dem am 13. Juni erzielten Ergebnis erneut in das Europaparlament einzuziehen.

Die Freidemokraten vereinten in Thüringen 2,1 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich; bundesweit waren es 3,0 Prozent. Im Freistaat bedeutet dies gegenüber der vorangegangenen Europawahl einen Rückgang um 2,2 Prozentpunkte. Auf Bundesebene nahm sich der Stimmenverlust mit 0,9 Prozentpunkten deutlich geringer aus. Die F.D.P. scheiterte - wie bereits vor fünf Jahren - an der Fünfprozentklausel und wird im neuen Europäischen Parlament nicht vertreten sein.

DIE REPUBLIKANER verloren bei der Europawahl 1999 beinahe die Hälfte der Stimmen, die sie noch 1994 auf sich vereinigen konnten. Dies bedeutet, dass etwa 19 000 ehemalige Thüringer REP-Wähler diesmal für eine andere Partei votierten oder sich in die "Partei der Nichtwähler" einreihen. Damit erreichten DIE REPUBLIKANER in Thüringen nur noch 1,9 Prozent der gültigen Stimmen, 1,0 Prozentpunkte weniger als bei der Europawahl 1999. Im Bundesdurchschnitt ging der Stimmenanteil der REP von 3,9 Prozent im Jahre 1994 auf jetzt 1,7 Prozent zurück.

Die verbleibenden vierzehn Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen erzielten bei der Europawahl 1999 einen Stimmenanteil von 5,1 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der achtzehn sonstigen Parteien bei der Europawahl 1994 hatte dagegen noch einen Stimmenanteil von 8,1 Prozent verzeichnet. Mit Ausnahme der Tierschutzpartei (1,0 Prozent) blieben alle diese Parteien deutlich unter einem Prozent. Die besten Ergebnisse erzielten die AUTOFAHRER- und BÜRGER-

INTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (0,8 Prozent), die Feministische Partei DIE FRAUEN (0,7 Prozent) und die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (0,6 Prozent). Auf Bundesebene erzielten die übrigen Parteien 3,7 Prozent. Das waren 2,6 Prozentpunkte weniger als bei der Europawahl 1994.



### CDU - hohe Zugewinne in allen kreisfreien Städten und Landkreisen

Die CDU konnte in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens Zugewinne verbuchen. Die Stimmenanteilszuwächse reichen von 3,2 Prozentpunkten im Landkreis Schmalkalden-Meiningen bis zu 10,3 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Erfurt. Aufgrund dieser Gewinne vermochten es die Thüringer Christdemokraten in allen Stadt- und Landkreisen des Freistaats die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinen.

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem katholisch geprägten Eichsfeld, erzielen. Hier reicht ihr Stimmenanteil in Höhe von 64,3 Prozent schon fast für eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Aber auch in allen anderen ländlichen Regionen des Freistaats blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie 45 Prozent und mehr der abgegebenen Wählerstimmen im Unstrut-Hainich-Kreis (45,3 Prozent), Weimarer Land (45,1 Prozent) und im Landkreis Sömmerda (45,1 Prozent). Einzig im Landkreis Nordhausen (39,0 Prozent) wurde die Vierzig-Prozent-Marke verfehlt. Aber gerade in dieser nordthüringischen Region verzeichnete die Union einen ihrer höchsten Stimmenzuwächse (7,1 Prozentpunkte). Ähnlich hohe Gewinne verzeichnete sie auf dem Lande noch im Ilm-Kreis (8,4 Prozentpunkte), im Eichsfeld (7,5 Prozentpunkte), in Greiz und im Unstrut-Hainich-Kreis (jeweils 7,1 Prozentpunkte). Die geringsten Stimmengewinne hingegen traten im Altenburger Land (3,8

Prozentpunkte) und - wie bereits erwähnt - in Schmalkalden-Meiningen (3,2 Prozentpunkte) zutage.

Auch in den sechs kreisfreien Städten des Freistaats konnten die Christdemokraten Zugewinne erzielen. In jenen Städten, in denen sie bereits bei der Europawahl 1994 als stärkste politische Kraft auftraten, konnten sie ihre Mehrheiten ausbauen. So steigerten sie ihren Stimmenanteil in Erfurt (38,9 Prozent) und Weimar (39,4 Prozent) um beachtliche 10,3 bzw. 10,1 Prozentpunkte. Selbst in Gera (34,3 Prozent) und Eisenach (38,9 Prozent) vermochten sie 6,0 bzw. 5,9 Prozentpunkte mehr Wählerstimmen als 1994 auf sich zu vereinen. In Jena reichte ein Zugewinn von 6,9 Prozentpunkten, um den Sozialdemokraten die Stimmenmehrheit abzunehmen. Der Vorsprung der CDU vor der SPD beträgt nunmehr 4,6 Prozentpunkte. Auch in Suhl, wo bei der Europawahl 1994 die PDS die relative Mehrheit errang, setzte sich diesmal die Union durch. Mit 35,4 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen nimmt sie nunmehr vor der PDS und der SPD die erste Stelle ein.

### Nur jeweils geringfügige Veränderungen bei der SPD

Auf Stadt- und Landkreisebene waren die Stimmenanteile der Thüringer Sozialdemokraten nur jeweils geringfügigen Veränderungen unterworfen. Gegenüber der Europawahl 1994 fielen ihre Zuwächse im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, im Kyffhäuserkreis und im Weimarer Land mit 1,6, 1,0 bzw. 0,8 Prozentpunkten am höchsten aus. Verhältnismäßig starke Einbußen musste sie dagegen in der Stadt Erfurt, im Ilm-Kreis (jeweils *J.* 1,7 Prozentpunkte) sowie im Unstrut-Hainich-Kreis (*J.* 1,6 Prozentpunkte) hinnehmen.

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der SPD-Ergebnisse zwischen 22,3 und 27,3 Prozent. Ihr bestes Resultat erzielte sie - wie schon im Jahre 1994 - in der Stadt Eisenach (27,3 Prozent). Hier - wie auch in den Städten Weimar (24,4 Prozent) und Jena (26,7 Prozent) - konnten sich die Sozialdemokraten als zweitstärkste politische Kraft behaupten. Dagegen mussten sie diesen Platz in Erfurt (23,8 Prozent) an die PDS abtreten. Wie schon bei der Europawahl 1994 nimmt die SPD in den Städten Gera (22,6 Prozent) und Suhl (22,3 Prozent) auch weiterhin - hinter CDU und PDS - die dritte Stelle ein.

Die SPD ging in allen Landkreisen Thüringens als zweitstärkste politische Kraft hervor. Ihr Vorsprung vor der PDS ist deutlich, ebenso wie ihr Rückstand zur CDU, der nur im Landkreis Nordhausen weniger als 10 Prozentpunkte betrug. Dort erreichten die Sozialdemokraten mit 30,7 Prozent der abgegebenen Stimmen auch ihr bestes Wahlergebnis. In 12 der 17 Thüringer Landkreise blieben sie oberhalb der Fünfundzwanzig-Prozent-Marke. Lediglich im Eichsfeld (17,7 Prozent) entfielen weniger als ein Fünftel der Wählerstimmen auf diese Partei. Bemerkenswert ist, dass sich die SPD in den ländlichen Regionen Thüringens zumeist einer höheren Wählergunst erfreute als in den größeren Städten des Freistaats.

### Zugewinne für die PDS

Das deutliche Wahlergebnis der PDS spiegelt sich durchgängig in allen Stadt- und Landkreisen Thüringens wider. Gegenüber der Europawahl 1994 konnte die Partei überall zwischen 2,6 und 4,4 Prozentpunkte zulegen. Damit erwies sich die PDS in der Hälfte der Thüringer Stadtkreise als zweitstärkste politische Kraft.

Ihr höchstes Wahlergebnis erreichte sie mit 33,0 Prozent der Stimmen in der Stadt Suhl, wo sie allerdings trotz ihrer Zugewinne diesmal der CDU die relative Mehrheit überlassen musste. Beachtlich auch ihre Ergebnisse in den Städten Gera (31,4 Prozent) und Erfurt (25,9). Hier beläuft sich ihr Vorsprung vor der SPD auf 8,8 bzw. 2,1 Prozentpunkte. Die dritte Stelle hinter CDU und SPD nimmt die PDS dagegen in den Städten Jena (25,2 Prozent), Eisenach (21,8 Prozent) und Weimar (21,5 Prozent) ein.

Die Landkreisergebnisse der PDS differieren von 9,7 bis 24,3 Prozent. In neun Landkreisen konnte sie mindestens jede fünfte Wählerstimme auf sich vereinen. Am erfolgreichsten war die Partei in Sonneberg (24,3 Prozent) und Nordhausen (21,2 Prozent). Zwischen 16,9 Prozent (Unstrut-Hainich-Kreis) und 19,5 Prozent (Saale-Holzland-Kreis) betrug ihr Stimmenanteil in weiteren sieben der siebzehn Thüringer Landkreise. Einen bemerkenswerten Ausreißer gegenüber den anderen Wahlergebnissen verzeichnete die Thüringer PDS im Eichsfeld. Mit nur 9,7 Prozent der abgegebenen Wählerstimmen errang sie hier ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis.

### GRÜNE in allen Stadt- und Landkreisen mit Verlusten

Die GRÜNEN haben durchgängig einen großen Teil ihrer ehemaligen Wähler verloren. Sie überwandern bei der jetzigen Europawahl nur in zwei kreisfreien Städten die Fünf-Prozent-Hürde, wogegen sie noch 1994 in keiner kreisfreien Stadt weniger als 5 Prozent erreichten. Am schwächsten schnitt die Partei der GRÜNEN mit jeweils 2,2 Prozent der Wählerstimmen in den Städten Gera und Suhl ab. Ihren größten Verlust gegenüber der Europawahl 1994 musste sie in der Stadt Weimar (./ 5,1 Prozentpunkte) verbuchen. Gleichwohl erzielten die GRÜNEN in der diesjährigen Kulturhauptstadt Europas nach der Stadt Jena (6,6 Prozent) noch ihr bestes Ergebnis (6,4 Prozent), gefolgt von den Städten Erfurt (4,0 Prozent) und Eisenach (3,3 Prozent). Auf dem Lande erscheint bemerkenswert, dass die GRÜNEN nur in 6 Landkreisen zwei und mehr Prozent der Wählerstimmen erringen konnten. Bei der Europawahl 1994 übersprang die Partei in der überwiegenden Mehrzahl der Kreise die Fünf-Prozent-Marke. Ihre besten Wahlergebnisse erzielten die GRÜNEN im Saale-Holzland-Kreis (2,6 Prozent), Weimarer Land (2,1 Prozent) sowie im Ilm-Kreis und in Gotha (jeweils 2,0 Prozent). Am Ende der Skala finden sich Hildburghausen (1,4 Prozent) und Sonneberg (1,3 Prozent).

### F.D.P. nur in zwei Wahlkreisen über drei Prozent

Die Freien Demokraten müssen auch bei der jetzigen Europawahl einen spürbar schwindenden Einfluss in allen Thüringer Wahlkreisen konstatieren. Auch wenn die Verluste geringer ausfielen als 1994, so setzt sich doch der damals bereits zu beobachtende Trend unvermindert fort. In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der Wahlergebnisse der Partei zwischen 1,2 Prozent in Suhl und 3,3 Prozent in Jena. Auf Landkreisebene findet sich das beste F.D.P.-Ergebnis im Saale-Holzland-Kreis (3,1 Prozent). Am schlechtesten schnitt die Partei in Nordhausen und im Ilm-Kreis (beide jeweils 1,6 Prozent) ab. Bemerkenswert erscheint, dass es der F.D.P. nur noch in zwei Wahlkreisen - Jena und Saale-Holzland-Kreis - gelang, drei und mehr Prozent der Wählerstimmen zu erringen.

### Stimmenverluste der REPUBLIKANER in allen Wahlkreisen

Nachdem die Partei der REPUBLIKANER bereits bei der Europawahl 1994 in keinem Wahlkreis die Fünf-Prozent-Hürde überwinden konnte, musste sie auch 1999 in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Stimmenverluste hinnehmen. Zwischen 1,4 Prozent (Erfurt und Suhl) und 1,8 Prozent (Jena) bewegte sich ihr Stimmenanteil in den Städten. Etwas bessere Wahlergebnisse erzielte die Partei auf dem Lande. Hier erzielte sie ihr höchstes Resultat mit 3,3 Prozent im Altenburger Land. Allerdings mussten sich die REPUBLIKANER in der Mehrzahl der Thüringer Wahlkreise mit weniger als zwei Prozent der abgegebenen Stimmen begnügen.

### Sonstige Parteien: In vielen Wahlkreisen weniger als fünf Prozent der Stimmen

In allen Stadt- und Landkreisen Thüringens mussten die sonstigen Parteien zusammengenommen deutliche Stimmenverluste hinnehmen. Während die Splitterparteien bei der Europawahl 1994 noch in allen Wahlkreisen die Fünf-Prozent-Marke überwandern, kamen sie bei der Europawahl 1999 nur in 14 von 23 Wahlkreisen über diese Grenze. Der höchste Stimmenanteil entfiel auf die Splitterparteien zusammengenommen in der Stadt Gera (6,5 Prozent), der niedrigste im Eichsfeld (3,6 Prozent). Nicht mehr an der Europawahl beteiligten sich 1999 die DSU, Christliche Liga, Bayernpartei, BFB, BSA, Autonome, NEUES FORUM, PEAD und STATT Partei. Neu hinzu kamen dagegen die Automobile-Steuerzahler-Partei, ZENTRUM, DIE FRAUEN, Humanistische Partei und DIE TIERSCHUTZPARTEI.

### Drei Abgeordnete aus Thüringen im Europäischen Parlament

Von den 99 der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament zustehenden Abgeordnetensitzen entfallen drei auf den Freistaat Thüringen. Gewählt wurden Margot Keßler auf Platz 22 der Gemeinsamen Liste der SPD für alle Länder sowie Rolf Berend und Dr. Dieter-Lebrecht Koch auf Platz 1 und 2 der Liste der CDU für das Land Thüringen.

Eine tiefere Analyse des Wahlgesehens ermöglichen die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik. In deren Rahmen werden gemäß § 25 des Europawahlgesetzes in Verbindung mit § 51 Abs. 2 des Bundeswahlgesetzes Angaben über die Geschlechts- und Altersgliederung der Wähler in Verbindung mit der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge erstellt. Eine Wahlanalyse auf der Grundlage der repräsentativen Wahlstatistik wird im Herbst diesen Jahres in den Statistischen Monatsheften Thüringen veröffentlicht. Diese wird dann neben der jetzigen Europawahl auch die Landtagswahl 1999 in Thüringen zum Gegenstand haben.

Tabelle 1: Die Europawahl 1999 in Thüringen  
-Wahlergebnisse aller Parteien-

Partei	Gültige Stimmen Anzahl	Stimmenanteil Prozent
CDU	472 374	42,4
SPD	285 276	25,6
PDS	229 453	20,6
GRÜNE	25 549	2,3
F.D.P.	23 817	2,1
REP	20 953	1,9
APD	8 815	0,8
GRAUE	5 007	0,5
PASS	5 912	0,5
NATURGESETZ	2 520	0,2
ödp	1 296	0,1
NPD	7 021	0,6
PBC	2 138	0,2
BüSo	1 113	0,1
CM	991	0,1
ASP	2 577	0,2
ZENTRUM	300	0,0
DIE FRAUEN	8 123	0,7
HP	745	0,1
Tierschutz	10 668	1,0

Tabelle 2: Die Europawahl 1999 in Thüringen - Wahlergebnisse in den kreisfreien Städten und Landkreisen -

Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						
		CDU	SPD	PDS	GRÜNE	F.D.P.	REP	Sonstige
in Prozent								
Stadt Erfurt	49,5	38,9	23,8	25,9	4,0	1,5	1,4	4,5
Stadt Gera	46,1	34,3	22,6	31,4	2,2	1,5	1,5	6,5
Stadt Jena	53,0	31,3	26,7	25,2	6,6	3,3	1,8	5,1
Stadt Suhl	54,1	35,4	22,3	33,0	2,2	1,2	1,4	4,5
Stadt Weimar	51,6	39,4	24,4	21,5	6,4	1,9	1,5	4,8
Stadt Eisenach	50,8	38,9	27,3	21,8	3,3	1,5	1,6	5,7
Eichsfeld	66,9	64,3	17,7	9,7	1,6	1,9	1,2	3,6
Nordhausen	57,6	39,0	30,7	21,2	1,7	1,6	1,5	4,2
Wartburgkreis	62,3	43,5	28,7	17,6	1,8	2,1	2,0	4,3
Unstrut- Hainich-Kreis	58,0	45,3	27,9	16,9	1,6	2,5	1,7	4,1
Kyffhäuserkreis	58,9	40,7	28,9	20,6	1,5	2,1	1,8	4,6
Schmalkalden- Meiningen	62,0	43,5	25,4	20,5	2,0	2,0	1,5	5,1
Gotha	60,9	41,5	26,7	19,3	2,1	2,4	1,8	6,2
Sömmerda	60,2	45,1	24,2	19,0	1,9	2,6	1,9	5,3
Hildburghausen	62,7	41,8	26,5	20,9	1,4	2,8	2,0	4,6
Ilm-Kreis	61,9	44,4	24,3	20,4	2,0	1,6	1,6	5,8
Weimarer-Land	62,7	45,1	24,6	18,0	2,1	2,6	2,0	5,6
Sonneberg	58,6	38,3	26,4	24,3	1,3	2,7	1,9	5,1
Saalfeld- Rudolstadt	59,9	40,5	26,4	20,5	2,0	2,2	2,6	5,8
Saale-Holzland- Kreis	61,4	41,9	24,6	19,5	2,6	3,1	2,2	6,1
Saale-Orla-Kreis	61,7	41,4	26,2	20,3	1,7	2,3	2,6	5,5
Greiz	59,9	44,4	25,6	18,4	1,7	1,9	2,0	5,9
Altenburger Land	54,3	41,1	26,5	20,1	1,8	1,9	3,3	5,4

Tabelle 3: Die Europawahl 1999 in Thüringen- Stimmenvorsprung der stärksten Partei vor der zweitstärksten Partei

	Europawahl 1994		Europawahl 1999	
	stärkste Partei	Stimmenvorsprung Prozentpunkte	stärkste Partei	Stimmenvorsprung Prozentpunkte
Stadt Erfurt	CDU	3,1	CDU	13,0
Stadt Gera	CDU	1,5	CDU	2,9
Stadt Jena	SPD	1,8	CDU	4,6
Stadt Suhl	PDS	4,2	CDU	2,4
Stadt Weimar	CDU	4,1	CDU	15,0
Stadt Eisenach	CDU	5,0	CDU	11,6
Eichsfeld	CDU	37,8	CDU	46,6
Nordhausen	CDU	0,9	CDU	8,3
Wartburgkreis	CDU	10,5	CDU	14,8
Unstrut-Hainich-Kreis	CDU	8,7	CDU	17,4
Kyffhäuserkreis	CDU	7,8	CDU	11,8
Schmalkalden-Meiningen	CDU	16,5	CDU	18,1
Gotha	CDU	7,5	CDU	14,8
Sömmerda	CDU	15,9	CDU	20,9
Hildburghausen	CDU	9,8	CDU	15,3
Ilm-Kreis	CDU	10,0	CDU	20,1
Weimarer Land	CDU	15,4	CDU	20,5
Sonneberg	CDU	6,3	CDU	11,9
Saalfeld-Rudolstadt	CDU	8,8	CDU	14,1
Saale-Holzland-Kreis	CDU	11,3	CDU	17,3
Saale-Orla-Kreis	CDU	9,8	CDU	15,2
Greiz	CDU	10,6	CDU	18,8
Altenburger Land	CDU	11,6	CDU	14,6